

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **12 (1932-1933)**

Heft 3

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ROTE REVUE

SOZIALISTISCHE MONATSSCHRIFT

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

12. JAHRGANG -- NOVEMBER 1932 -- HEFT 3

Organisation der Jugend

Von Ernst Reinhard.

Für alle sozialen Bewegungen, die sich der Parteien bedienen, wird die Frage der Jugendgewinnung zu einem der Hauptprobleme. Die organisierten Parteien, Werkzeuge und Kristallisationen der Bewegung, kommen ohne eine organisierte Jugend nicht mehr aus. Der Faschismus organisiert die Jugend straff militärisch. Der italienische Faschismus hat seine Balilla, der deutsche seine Hitler-Jugend. Mit der militärischen Organisation wird der politische Machtwille großgezüchtet und in den Jugendorganisationen verankert. Die Kommunistische Partei braucht keine wesentlich anderen Organisationsmittel. Wo, wie in Rußland, die Partei gleichzeitig der Staat ist, wird die Jugend in den Komsomolzenverbänden ebenfalls militärisch diszipliniert und straff organisiert; in den übrigen Ländern Europas ist die kommunistische Jugend jedenfalls eine sehr militante Truppe, Rekrutierungsgebiet von Rotfront.

Beiden, den faschistischen und den kommunistischen Verbänden, ist das eine eigen: *Sie entzünden die Jugend für ein fernes Zukunftsziel.* Das faschistische Italien lebt in seiner Jugend nicht durch seine Gegenwart, sondern durch seine Zukunftsträume und seinen imperialistischen Zukunftswillen; das Heute ist nichts als Vorstadium, Vorbereitung auf die ferne Zeit der Erfüllung. Nicht anders steht es um die kommunistische Jugend. Gerade, daß so ungeheuer viel zu tun ist im kommunistischen Rußland, gibt ihr den Schwung. Diese Jugend sieht das Ungenügende des kommunistischen Staates, aber sie sieht es nicht als ein Schrecknis, sondern als eine große Aufgabe. Wäre Rußland wirtschaftlich so weit entwickelt wie der europäische Westen, so wäre es bald zu Ende mit dem Schwung der Komsomolzenbewegung. Die gewaltige Idee, dieses Rußland erst bauen zu können, selbst Baumeister eines grundsätzlich ganz anderen Staates, eines durchaus Neuen zu sein, das weckt die stürmische Begeisterung der russischen Jugend, und ihre Begeisterung ist es, die in den kommunistischen Jugendverbänden weiter wirkt.

Die Hitler-Jugend ist innerlich nicht anders eingestellt. Im Hitler-schen Programm wimmelt es von Widersprüchen und demagogisch auf-